

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 62.

Donnerstag den 3. März.

1853.

Wahlcensus.

Ohne besonderer Freund des sogenannten Ultraliberalismus zu sein, kann ich es immer noch nicht begreifen, daß der Reichthum allein uns absonderliche Verstandes- und Geistesgaben mittheile, daß reich und weise synonym sei. In unsern Zeiten hat sich (Gott und unsern guten Schulen sei Dank) die höhere Bildung so Bahn gebrochen, daß sie nicht mehr bloß das Eigenthum reicherer oder sogenannt höherer Stände, sondern aller Stände geworden ist. Warum soll nun, wie neulich ein geehrter Herr Einsender des Artikels: „den Wahlcensus betreffend“, es wünschte, dieser, so wie er gegenwärtig besteht, eingeschränkt werden zu Gunsten der reichen und vornehmen Bürger? Ich besitze zu viel Achtung gegen die Gesetze, als daß ich so gering von dem jetzt bestehenden Wahlgesetze denken sollte, daß es Ultraliberalismus in sich enthalte, oder zu demselben führe, da es doch eben so weit von demselben steht, wie von der Ansicht des geehrten Herrn Verfassers; also zwischen ungezügelter Freiheit und der möglichsten Einschränkung die richtige Mitte hält. Für den Mißbrauch eines Gesetzes kann freilich kein Gesetzgeber, und Wahlmänner hat es wohl so lange gegeben, als es überhaupt Wahlen gegeben hat, und diese wird es auch bei der größten Einschränkung des Wahlcensus ferner geben, so lange es Wahlen und Menschen mit Leidenschaften giebt. Ja, spricht der Herr Einsender, die Begüterten müssen ja mehr zahlen, also sind sie auch die rechten Haushalter des Staats oder der Gemeinde, warum sollen sie denn nicht einen Vorzug, den Vorzug des Alleinwählens vor ihren ärmern, minderzahlenden Mitbürgern voraus haben? Haushalter des Staats sind aber alle steuerpflichtige Bürger, seien sie klein oder groß, denn wem viel gegeben, von dem wird viel gefordert; man wird aber auch den, welcher über Wenigem trenn ist, über viel setzen. Nun, da sollen wohl die Reicherer gar keinen Vorzug haben? O ja! Ist es nicht ein moralischer Vorzug für jeden Patrioten, ohne Murren und ohne Ehrgeiz mehr für das Vaterland oder für seine Gemeinde thun zu können, wie Andere? Oder, sind den Reicherer erhöhte Steuern als Lasten drückend, werden sie dem ärmern Bürger nicht noch weit drückender sein? Hat darum etwa Lasterer nicht einen eben so richtigen Blick wie Ersterer im Staats- und Gemeindeleben, wie uns tausend Beispiele aus alter und neuerer Zeit hinlänglich lehren, indem sociale und kirchliche Reformen meist aus dem ärmern Bürgerstande hervorgegangen sind! Ich kenne zwar das römische Recht nicht, wie der geehrte Herr Einsender, der sich in diesem Falle auf dasselbe beruft, weiß aber, daß es unsere Zeit bei Seite gelegt hat, weil es ihren Anforderungen nicht Genüge leisten konnte und sich selbst überlebt hatte. Um mich aber auch auf etwas Historisches zu stützen, erwähne ich nur kurz den Fall, daß der arme Bürger Sokrates zweimal als Archont (Rathsherr) im Areopag (hohen Rathe Athens) in seinem vollkommenen Mittel saß, ohne daß ihn irgend Jemand gefragt: wie kommt es, Du zahlst weniger Steuern wie wir, folglich gehörest Du einer ärmern Classe Bürger an, besitzest also eine geringere Bildung wie wir, also kannst Du nicht Haushalter des Staats sein, nicht mit uns wählen, rathen und thaten? Er lebte freilich in einem Staate, wo nicht der reiche Kresus von Lydien, sondern sein Zeitgenosse Solon Gesetzgeber war, der vermuthlich so gut wie Bias allen Reichthum bei sich trug. Oder erscheinen dem, den das Geschick auf die höhere Stufe (nicht des Glücks oder der Bildung, sondern) des Reichthums stellte, von seiner Höhe nicht oft Dinge, als z. B. drückende Uebelstände und Lasten für den Aemern, unten in der Tiefe so klein, daß er sie für Bagatelle

ansieht und bei gerechten Klagen in die Worte ausbricht: es wird so schlimm nicht sein, wie es die Leute machen; oder: die Leute machen's nur nicht recht. Gott sei Dank, wir haben noch viele reich Begüterte im Staate, die es wohl mit der Armuth meinen; aber sollte diese nicht gerade der ärmere Bürger am besten kennen und folglich wählen? Oder hat er wirklich so wenig Bildung und Urtheilskraft dazu im öffentlichen Leben? Das im Allgemeinen behaupten zu wollen, hieße Schmach einem achtbaren Stande zufügen, dessen Fehler ist, etwas weniger Geld zu haben, wie Andere. Nun, spricht der geehrte Herr Einsender jenes Artikels, da mag er sich mehr verdienen, daß er auch mit uns wählen kann, das ist ein Sporn für ihn. Ist bald gesagt, aber bei unverschuldeter Armuth durch Tod, Krankheit und andere Art Unglücksfälle in der Familie würde dieser Sporn nur manchem armen Familienvater die Seiten wund drücken, ohne ihn vorwärts zu bringen; soll er deshalb aber als rechtlicher und gebildeter Bürger nicht Männer zur Regierung des Gemeindefens mit berufen helfen, die es wahrhaft gut mit ihm meinen! Solche Härte müßten aber die Consequenzen des Herrn Einsenders nach sich ziehen, mit welchem ich übrigens ebenfalls die Pöbelherrschaft hasse, zu welcher uns aber nicht der jetzt bestehende Census, sondern bloß dessen Ausdehnung und Erweiterung führen könnte, nämlich dessen Uebertragung auf Alle, seien sie Bürger oder Nichtbürger, wenn sie nur über zwanzig Jahre alt sind und in keinem Zuchthause gefesselt haben. Da indessen meine Meinung weder maßgebend sein will noch kann, bitte ich mir darüber die Belehrung gründlicher unterrichteter Männer aus.

J. L.

Unsere jüngsten Erfahrungen *).

Den Aeltern unserer Zöglinge zur freundlichen Beachtung mitgetheilt.

Im Vertrauen auf die Wahrheit des alten Spruches, der „einem guten Worte eine gute Statt“ verheißt, mag das nachstehende wohlgemeinte Wort ausgehen aus der Schule, und sich einen Weg suchen in das Haus, zum Herzen treuliebender Aeltern. Die unabweisliche Veranlassung dazu ist uns in der maßlosen, sich täglich steigenden Genuß- und Vergnügungssucht gegeben, welche, wie es uns scheinen will, mehr als je vorher auch der Kinderwelt naht mit ihrem giftigen Hauche und in ihr die letzte Erinnerung an das verlorne Paradies der Menschheit zu zerstören droht; denn wer ein Kind vorzeitig einführt in die vermeintliche Freudenwelt der Erwachsenen, der kürzt ihm eben so viel die Zeit und den Genuß des reinsten Glückes, dessen Nachglanz selbst die schneeigen Gipfel des höchsten Menschenalters noch mit rosigem Schimmer zu umkleiden vermag. Ja, eine rein verlebte, unverkürzte, ungestörte Kindheit ist ein Segen für das ganze Leben. — Und den woltet Ihr, liebende Aeltern, Euren Lieblingen, den Unterpfindern göttlicher Gnade, Euch zur Pflege anvertraut, um von ihnen Rechenschaft abzulegen am Tage des Gerichtes, — den woltet Ihr Euren theuer erkauften Kindern verkümmern, um Eurer Eitelkeit und Eurer Schwäche willen? — Nein, das sei ferne von Euch! Und wenn Ihr dazu versucht würdet durch den leidigen Geist der Zeit, der Euch entwöhnen möchte von den stillen, das Herz allein befriedigenden Freuden der Häuslichkeit und Natur: so gebt der Mahnung der Schule, Eurer Freundin und treuen Gehülfin im heiligen Werke

*) Aus Nr. 6 des 11. Jahrganges der Mittheilungen der allgem. Bürgerschule zu Leipzig.

der Erziehung Eurer Kinder, Gehör, und wachet und betet, daß die Fluth der Vergnügungssucht nicht auch schon Eure Kinder mit sich fortreißt in das Flammenmeer des sinnlichen Genusses, in welchem der bessere Theil des Menschen untergeht. Habt Acht, daß nicht der Körper Eurer Kinder geschwächt und früh zerstört werde durch den Ueberreiz erhitender, für ihr Alter nicht passender Speisen und Getränke! Bewahrt sie, die zarten Körperpflanzen, vor der Begierlichkeit, Unmäßigkeit und Gessucht, welche den Schwerpunkt des Menschenlebens in den Magen setzt, und seine Bedeutung eben nur im Essen und Trinken sucht; die keinen Genuß kennt, kein Ziel des Strebens, neben welchem nicht ein gedeckter Tisch steht, oder wenigstens ein Stückchen Kuchen liegt! Schämt Euch, die Gespielen Eurer Kinder zu diesen zu laden, nur um sie nach Art der Erwachsenen abzufüttern, und sie so recht geflissentlich zur Unmäßigkeit und zur Schlemmerei zu verleiten, wie es in der That nur zu oft noch geschieht, ja, in den letzten Wochen erst auch im Kreise unserer Erfahrungen geschehen ist. Wer Kindern, die er zu sich ladet, nichts Besseres zu bieten vermag, als Essen und Trinken, Kaffee und Kuchen, Chocolate und Zuckerwerk, Braten und Wein, und das Alles in Zeit von wenigen Stunden, Kindern von 10—14 Jahren, der stellt sich selbst das geistige und pädagogische Armuthszeugniß aus, und sollte wenigstens an anderer Leute Kindern sich nicht so versündigen. — Das Kind, in welchem Alles noch in der Entwicklung begriffen ist, gedeiht physisch nur bei einfacher, naturgemäßer Kost, geistig und sittlich nur in der Stille, unter dem Einflusse des christlich-frommen Familienlebens, in den vom Gesetze der Ordnung überwachten Kreisen der Schule, und endlich in dem Gottesgarten der Natur unter den wachenden Augen der Aeltern, welche das Ungehörige, Störende und Gefährliche von ihm fern halten, ohne es darum allzu ängstlich zu überwachen oder in der ihm zuträglichen Freiheit und seinem kindlichen Spiele zu stören. Und giebt's wohl etwas Lieblicheres, als eine solche in rechter Weise spielende, fröhliche, jubelnde Kinderschaar in ihrer Unbefangtheit und Genügsamkeit? Unwillkürlich denkt man da an das Wort des Herrn, des göttlichen Kinderfreundes: „Ich bin mitten unter ihnen!“ — Aber dagegen denkt Euch einmal, Verehrteste, jene unglücklichen Puppen, die Spiegelbilder ihrer eitlen Väter und Mütter, die, kaum dem Gängelbände entlaufen, schon die Großen spielen müssen, von dem frisirten Haare und den Glacehandschuhen herab bis zu den eleganten, die kleinen Füßchen noch kleiner drückenden Ballschuhen? Ober denkt sie Euch gar, wie unsere jüngsten Erfahrungen uns gezeigt haben, denkt Euch 8—12jährige Kinder, verkleidet, als angepustete Lügen auf Maskenbällen! — Habt Ihr noch Kinder zu bewahren, so drückt sie enger an Eure Herzen, Ihr treuen Mütter und Väter, und sorget und wachet, daß sie nicht in solche Kreise gerathen! Mit dem ersten Kinderballe der eben bezeichneten Art — denn wer wollte Kindern das Tanzen überhaupt wehren? — schließt sich das Paradies der Kindheit auf immer; denn die Kinder wollen hinfort den Großen gleich sein, und das ist das Grab ihrer Kindlichkeit, ihres Glückes. Wer aber seine Kinder gar schon auf Maskeraden schießt, der suche sich dort auch sogleich ihre Lehrer; von der Schule kann er nichts mehr erwarten; denn wenn auch wirklich noch einiger Erfolg an ihnen erzielt würde, so wäre das doch nur unverdiente Gnade von Gott, der an den Kindern nicht immer sofort die Sünde der Väter heim sucht. Nicht sofort, aber später gewiß; denn Gott läßt sich nicht spotten; und wie der Keim sich nicht entwickeln kann zur gesunden, kräftigen Pflanze, wenn er dem heißen Sonnenbrand preisgegeben wird, statt in der Erde schützender Verborgenheit zu ruhen unter dem segnenden Einflusse still waltender Kräfte; — so wird auch das Kind nicht ungestraft, nicht ohne Schaden für sein äußeres und inneres Leben der stillen, engbeschränkten Sphäre entrückt, die Gott selbst für dasselbe bestimmt hat. Und was kann endlich das reifere Alter dem Jüngling und der Jungfrau noch an Freude bieten, wenn das Kind schon alle Genüsse des geselligen Lebens kennen gelernt und erschöpft, alle Formen desselben bis zum Ueberdruß abgenutzt hat? Tausende von blasirten (unsere Sprache hat keinen Ausdruck dafür), schlaffen, aller Lebensfrische entbehrenden jungen Männern, und eben so viele früh welkende, kränkelnde Mädchen geben, gähmend und seufzend, die Antwort auf diese Frage.

Wir verhehlen es uns nicht, daß wir im Vorstehenden ein sehr ernstes Wort gesprochen haben, das vielleicht nicht Allen gefällt, die es lesen, am wenigsten aber denen, die es trifft; allein wir konnten und wollten es nicht zurückhalten, weil es nicht gut ist, etwas wider das Gewissen zu thun. Und überdies haben wir es ja gesprochen, getrieben von der reinsten, innigsten Liebe zu unsern theueren Schülern und Schülerinnen und in der festen Ueberzeugung,

daß die Wahrheit auch unter uns noch das Heimathrecht habe. Gott aber segne das Wort nach Seiner Weisheit und Gnade, und erspare uns hinfert Erfahrungen, wie sie die jüngste Vergangenheit uns, leider, gebracht hat!

Schiller's Glocke.

Schiller's Glocke ist Gegenstand einer neuen Composition geworden. Otto Claudius hat dieselbe für Männerstimmen mit Orchesterbegleitung componirt, und ihre Aufführung in den Räumen des Hotel de Pologne nächsten Freitag wird Gelegenheit zu interessanten Parallelen mit der beliebten und bekannten Romberg'schen Tondichtung bieten und erkennen lassen, inwieweit der Männergesang mit dem gemischten Gesange in die Schranken treten darf. Die Soli haben die Herren Schneider, Brassin und Schott bereitwillig übernommen; die Chöre sind durch den philharmonischen Verein unter Direction von Herrn C. E. Conrad besetzt, und das wackere Musikchor des Herrn Pohle wird gewiß das Ganze bestens unterstützen. Der Componist wird selbst dirigiren und so dürfen wir unsern Mitbürgern wohl einen nicht gewöhnlichen Genuß in Aussicht stellen.

Dr. J. H.

Vermishtes.

Warnung. Ein trauriges Beispiel von Uebergang thierischer Krankheiten auf Menschen meldet der „Sligo Champion.“ Diese schreckliche Ansteckung fand im Januar d. J. im westlichen Irland statt. Eine ganze Familie, Namens Uncles, wohnhaft zu Rangherow unweit Lisabell, starb an der sogenannten Druse oder am Pferderos, in England glanders, in Frankreich morvo genannt. Der Vater hatte vor einiger Zeit auf einem Markte in Mayo in Connaught ein mit dieser Krankheit behaftetes Pferd gekauft. Bald darauf ward zuerst er von dem Vieh angesteckt, dann seine Frau und vier Kinder, und alle starben in großer Pein und schwerem Todeskampfe. Wie wir hören, sagt dasselbe Blatt, sind zwei junge Mädchen an einem Orte, Namens Windy Gap, etwa zwei englische Meilen von Sligo, ebenfalls ein Opfer dieser furchtbaren Krankheit geworden. Der Pferderos äußert sich in einem bösarigen Drüsengeschwür am Halse.

Die englischen Blätter werden nicht müde, neue Anekdoten vom alten eisernen Herzog zu erzählen. So berichten sie jetzt: Vor einigen Jahren saß der Held von Waterloo am Tische seines Arbeitszimmers zu Apsley House, mit Papieren, Manuscripten und Büchern aller Art beschäftigt, als sich die Thüre öffnet und ein Mensch hereintritt, der eben keinen guten Eindruck auf den Herzog zu machen scheint. Ohne jedoch einen Zug seines Gesichtes zu ändern, fragte er in seiner gewöhnlichen kurzen Weise: „Wer da?“ — „Ich bin Apollon!“ war die Antwort. — „Was giebt's?“ — „Ich bin geschickt, Dich zu tödten!“ — „Nicht zu tödten? — wie sonderbar!“ — „Ich bin Apollon und muß Dich tödten.“ — „Muß es noch heute geschehen?“ — „Tag und Stunde sind mir nicht genannt worden, aber es muß bald sein!“ — „Ja; — heute ist's mir gar nicht gelegen — viel zu thun — viele Briefe zu schreiben!“ — „Kommen Sie zu einer andern Zeit — können Sie morgen?“ Und Wellington fuhr ruhig mit seiner Arbeit fort. — Der confuse Mensch, vielleicht von der Ruhe des alten Mannes überrascht, zog sich hierauf aus dem Zimmer zurück und war eine halbe Stunde später im Gewahrsam.

Ein Mitarbeiter der größten englischen Zeitung, der „Times“, bringt über das Zeitungsredigiren folgende Notizen, die vielleicht manche unserer Leser interessieren. Er schreibt: Ich kenne keine Sklaverei auf Erden, die so arg ist wie die, worunter der Hauptredacteur oder die Mitarbeiter einer großen Zeitung seufzen. Deine Arbeit hört nie auf, die Arbeit jedes Tages wird am Abend des Tages, an welchem sie erscheint, vergessen, und der Drache „Morgen“ wartet mit offenem Rachen darauf, Deine Gedanken und ein neues Stück Deines geplagten Daseins zu verschlingen. Der Hauptredacteur der „Times“ beginnt seine Arbeit um 9 Uhr Abends und verläßt das Bureau nie vor 5 Uhr Morgens. Er kommt dann um 1 Uhr Nachmittags wieder und ist bis um 6 Uhr beschäftigt, das Material für den folgenden Tag zu ordnen, oder Personen zu sprechen, von denen er Mittheilungen erhält. Während dieser Zeit muß Alles organisiert, Alles geprüft, die Geschäfte für die Woche vertheilt, die Berichte aus dem Parlament und den Gerichtshöfen

befpr
über
leit
dact
aber
sehen
lesen
Aus
Ein
und
sehr
für
nach
Aug
An
an
Gei
hat
Be
zieh
sige
dan
Me
jon
Sp
Ch
wer
der
wei

AN
A
B
B
B
F
H
L
P

Ein Mitarbeiter der größten englischen Zeitung, der „Times“, bringt über das Zeitungsredigiren folgende Notizen, die vielleicht manche unserer Leser interessieren. Er schreibt: Ich kenne keine Sklaverei auf Erden, die so arg ist wie die, worunter der Hauptredacteur oder die Mitarbeiter einer großen Zeitung seufzen. Deine Arbeit hört nie auf, die Arbeit jedes Tages wird am Abend des Tages, an welchem sie erscheint, vergessen, und der Drache „Morgen“ wartet mit offenem Rachen darauf, Deine Gedanken und ein neues Stück Deines geplagten Daseins zu verschlingen. Der Hauptredacteur der „Times“ beginnt seine Arbeit um 9 Uhr Abends und verläßt das Bureau nie vor 5 Uhr Morgens. Er kommt dann um 1 Uhr Nachmittags wieder und ist bis um 6 Uhr beschäftigt, das Material für den folgenden Tag zu ordnen, oder Personen zu sprechen, von denen er Mittheilungen erhält. Während dieser Zeit muß Alles organisiert, Alles geprüft, die Geschäfte für die Woche vertheilt, die Berichte aus dem Parlament und den Gerichtshöfen

besprochen, aus den Artikeln die bedenklichen Stellen gestrichen und überhaupt wichtige Pflichten, auf denen eine große Verantwortlichkeit ruht, wahrgenommen werden. Er hat viele Gehülfen, Redacteurs und untergeordnete Arbeiter, welche die Details besorgen; aber da er vor der Welt verantwortlich ist, so muß er Alles nachsehen. Ferner sind Manuscripte von geheimen Mitarbeitern zu lesen, und dabei ist jeder Satz zu prüfen, daß keine heterodoxen Ausdrücke durchgehen und Alles mit der Tendenz des Blattes in Einklang steht. Ein Leitartikel muß mit dem andern verglichen und die gründlichen Discussionen, welche Minister in Schrecken setzen und in ganz Europa Antworten hervorrufen, müssen Satz für Satz abgewogen werden. Ferner müssen die Parlamentsberichte nachgesehen und über Sachen, die keinen Aufschub leiden, in einem Augenblicke kurze Leitartikel geschrieben werden. Um allen diesen Anstrengungen gewachsen zu sein und ein Blatt wie die „Times“ an 6 Tagen in der Woche erscheinen zu lassen, muß man einen Geist haben, der in allen Fächern des menschlichen Wissens zu Hause ist, und einen Körper, der gar keine Ermüdung kennt. Wenn ich an die vielen Eigenschaften denke, die Natur und Erziehung in einer Person vereinigen müssen, und an die unablässigen Anstrengungen, die mit seiner Herkulesarbeit verbunden sind, dann möchte ich toll werden, wenn ich Dummköpfe und malitiose Menschen über etwas sprechen höre, was so sehr über ihren Horizont hinausgeht, wie das Amt eines Redacteurs. In Frankreich, Spanien und Portugal ist die Zeitungspressen der Weg zu Ruhm, Ehre und Amt, aber in England rümpfen die Leute die Nase, wenn von dem Redacteur die Rede ist, und während man sich von der Zeitung blind leiten läßt, affectirt man Verachtung gegen den, welcher die Zeitung leitet.

Börsenjustiz. Am 11. Februar wurde in London ein „Gentleman“, der schwindelhafte Geschäfte an der Börse gemacht und die Makler nicht bezahlt hatte, nach dem uralten, zwar durch kein Gesetz sanctionirten, aber auch durch kein Polizeigericht auszurrottenden Gewohnheitsrechte mit faulen Eiern und Mehl beworfen, bis er wie ein ungebakener Napfkuchen ausfiel. Er lehnte den Rath ab, in diesem Zustande vor den Lordmayor zu gehen und rettete sich in eine Droschke.

(Amerikanische Annoncen: Curiosa.) Ein Stiefelwisch-Verkäufer beginnt die Verkaufs-Anzeige seiner glänzenden Waare mit der Ueberschrift: „Nachahmung des Sonnenlichts auf chemischem Wege.“ — Ferner finden wir folgenden flotten Ideensprung eines speculativen Schneider-Gehirns: „Seltener Nahrungs-Stoff in Terra del Fuego. Das Haupt-Nahrungsmittel der Bewohner dieses von der Natur wenig gesegneten Landstrichs ist eine Art Schwamm, der auf den Zweigen von Buchenbäumen wächst. Man sagt, wenn es jung sei, habe dieses Gewächs eine glatte Oberfläche und sei vollkommen weich und biegsam. Sobald es jedoch reif werde, schrumpfe es zusammen, werde rauh und bedecke sich über und über mit Grübchen, die eine honigartige Masse enthalten. Diese soll sehr angenehm schmecken, ist jedoch bei uns so wenig bekannt als — Mansfield's wunder-schöne Ueberröcke und der Laden, vierte Straße Nr. 10, wo sie zu haben sind, den Wilden in Terra del Fuego.“ — Wir könnten noch eine Reihe dieser Schnaderhüpfel amerikanischer Annoncenkunst mittheilen, wenn der Leser nicht an den obigen Proben schon genug hätte.

Börse in Leipzig am 2. März 1853.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			à %	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	142 ³ / ₄	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5.17	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—	102 ¹ / ₂	—	—
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 ¹ / ₂ Agio pr. Ct.	—	6 ³ / ₄ *)	do. do.	4 ¹ / ₂	—	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 ¹ / ₂	Kaiserl. do. do. do.	—	6 ³ / ₄ *)	Sächs. erbl. v. 500	3 ¹ / ₂	—	94	—	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 ¹ / ₂ As - do.	—	6 ¹ / ₂	Pfandbriefe v. 100 u. 25 -	—	—	—	—	—
Berlin pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ⁷ / ₈	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 ¹ / ₂	do. do. v. 500	3 ¹ / ₂	—	—	—	100
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	do. do. v. 100 u. 25 -	—	—	—	—	—
Bremen pr. 100 ¹ / ₂ Ld'or.	k. S.	—	111	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	2 ³ / ₈	do. do. v. 500	4	—	—	—	102 ¹ / ₂
à 5 ¹ / ₂	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	do. do. v. 100 u. 25 -	—	—	—	—	—
Breslau pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ⁷ / ₈	Silber do. do.	—	—	do. lausitzer do.	3	—	—	—	68
	2 Mt.	—	—				do. do. do.	3 ¹ / ₂	—	—	—	96 ¹ / ₂
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S.	56 ¹⁵ / ₁₆	—				do. do. do.	4	—	—	—	102 ¹ / ₂
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—				Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	—	—	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	152 ¹ / ₈	—				Part.-Obligationen.	3 ¹ / ₂	—	—	—	110
	2 Mt.	—	—				Thüringische Eisenb.-Prior-	—	—	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	—	—				ritäts-Obligationen	4 ¹ / ₂	—	—	—	—
	3 Mt.	8.22 ¹ / ₄	—				K. Pr. St.-v.1000 u.500 ¹ / ₂	—	—	—	—	91 ¹ / ₂
Paris pr. 300 Francs	k. S.	—	81 ¹ / ₈				Cr.-C.-Sch.) kleinere	3	—	—	—	—
	2 Mt.	—	—				do. Staats-Schuld-Scheine	3 ¹ / ₂	—	—	—	—
	3 Mt.	—	—				K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 ¹ / ₂	—	—	—	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	92 ³ / ₄				do. do. do. do.	5	—	—	—	87 ³ / ₄
	3 Mt.	—	—				Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—	—	—	850
Augustd'or à 5 ¹ / ₂ à 1 ¹ / ₂ Mk. Br. u.	k. S.	—	—				Leipz. Bank-Act. à 250 ¹ / ₂ p.100 ¹ / ₂	—	—	—	—	190
21 K. 8 Gr. Agio pr. Ct.	—	—	—				Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	—	—	—	—
Preuss. Frd'or 5 ¹ / ₂ idem - do.	—	—	—				à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—	—	198
And. auslnd. Ld'or à 5 ¹ / ₂ nach gering.	—	—	—				Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	—	—	—
Ansmünzungsf. Agio pCt.	—	—	11 *)				à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—	—	27 ¹ / ₂
							Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	—	—	—	—	—
							à 200 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—	—	133 ¹ / ₄
							Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	—	—	—
							à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—	—	284
							Thüring. do. à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	—	—	—	—	99 ¹ / ₂

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 1 Pf.

Leipziger Börse am 2. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altk.-Kielér	107	106 ¹ / ₂	Magdebg.-Leipziger.	—	284
Berlin-Anhalt. La. A.	133 ¹ / ₄	—	Sächs.-Baiersche	91 ¹ / ₄	91 ¹ / ₂
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	—	102 ¹ / ₄
Berlin-Stettiner	—	155	Thüringische	100	99 ¹ / ₂
Cöln-Mindener	—	117 ¹ / ₂	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Oesterr. Bank-Noten	93	92 ³ / ₄
bahn	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner	198	—	desbank. La. A.	—	160 ¹ / ₂
Löbau-Zittauer	27 ¹ / ₂	—	do. La. B.	147 ¹ / ₄	—

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
vom 20. bis mit 26. Februar 1853.

Für 4,768 Personen 2,984¹/₂ 26¹/₂ — 2

„ Güter excl. Post- und Salzfracht, und
des Antheils aus dem Verkehr mit
anderen Bahnen 4,942 : 4 : — :

Summa 7,927¹/₂ — 26¹/₂ — 2

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, A. über Göttingen: 1) Personenzug Morgens 7 Uhr; 2) Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ U. 3) Personenzug, mit Uebernachten in Wittenberg, Abds 5 $\frac{1}{2}$ U. [Leipz.-Magdeb. Bahnh.] B. über Rödterau: 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgens 5 $\frac{1}{4}$ U.; 5) Personen-Schnellzug Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U. (Anf. in Berlin: 1) Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ U.; 2) Abds. 9 $\frac{1}{2}$ U.; 3) Vormitt. 9 $\frac{1}{2}$ U.; 4) Vormitt. 11 $\frac{1}{4}$ U.; 5) Abends 8 $\frac{1}{4}$ U.) [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach Dresden, und beziehentlich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug, mit Uebernachten in Prag, Morgens 6 Uhr; 2) Güterzug, ohne Personenbeförd., Brmtt., mit unbestimmter Abfahrtsstunde; 3) Verband-Personenzug, von Gölz aus, mit Uebernachten in Görlitz, Brmtt. 10 U.; 4) anderw. Verband-Personenzug, auch wieder von Gölz aus, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U.; 5) Personenzug Abends 5 $\frac{1}{2}$ U.; 6) Verband-Schnellzug, ebenfalls von Gölz aus, jedoch nur in Wagenclasse I. u. II., Abds 10 U. (Anf. in Dresden: 1) Vormitt. 9 $\frac{1}{4}$ U.; Nachmitt. unbestimmt; 3) Nachm. 1 $\frac{1}{4}$ U.; 4) Abds. 5 $\frac{1}{2}$ U.; 5) Abds. 9 U.; 6) Nachts 12 $\frac{1}{4}$ U.) [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- III. Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Geraungen (auch Cassel): 1) Personenzug, mit Uebernachten u. sonstigem Aufenthalte in Guntershausen oder Cassel, Morgens 7 U.; 2) Personenzug, mit Uebernachten in Eisenach und mit Umgehung Cassels, Mittags 12 U.; ingl. 3) Personenzug, mit Uebernachten in Erfurt und mit Umgehung Cassels, Abds 5 $\frac{1}{2}$ U.; ebenso 4) Personenzug, mit Uebernachten in Halle und mit Umgehung Cassels, Nachts 10 U. (Anf. in Frankfurt a. M.: 1) Nachm. 3 $\frac{3}{4}$ U.; 2, 3 u. 4) Abds. 9 U. 53 M.) [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
- IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München: 1) Postzug, ohne Unterbrechung, Morgens 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbeförd., ebenso, Brmtt. 11 $\frac{1}{2}$ U.; 3) Postzug, mit Uebernachten in Hof, Abds 5 U. Hierüber NB. von Plauen aus: 4) Personenzug, unter Güterbeförd., jedoch nur bis Hof, Morgens 6 $\frac{1}{2}$ U.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden ist, mit unbestimmter Abfahrt. (Anf. in Hof: 1) Vorm. 11 U. 10 M.; 2) Abds. 5 U. 35 M.; 3) Nachts 10 U. 10 M.; 4) Morgens. 7 U. 55 M.; 5) ganz unbestimmt.) [Sächsisch-Bayer. Bahnh.]
- V. Nach Magdeburg, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Gölz, auch nach Paris und London: 1) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 5 $\frac{1}{4}$ U.; 2) Personenzug, ebendahin (von Magdeburg ab Verb.-Schnellzug, jedoch nur in Wagencl. I. u. II.) Morgens 7 U.; 3) Personenzug, gleichfalls dahin, ingl. nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover u. in Wittenberge, Mitt. 12 U.; 4) Personenzug, Abds 5 $\frac{1}{2}$ U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., mit Uebernachten in Göttingen, Abds 6 $\frac{1}{2}$ U.; 6) Personenzug nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung, Abds. 10 U. (Anf. in Magdeburg: 1) Vorm. 11 $\frac{1}{4}$ U.; 2) Vorm. 9 U. 50 M.; 3) Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ U.; 4) Abds. 8 $\frac{3}{4}$ U.; 5) Morgens. 7 $\frac{1}{2}$ U.; 6) Nachts 1 $\frac{1}{4}$ U.) [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Pharmakognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum.)

Telegraphen-Büreau, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 8 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.
Lit. Museum (Zeitungshalle, Reading-Rooms, Cabinet de lecture), Centralhalle, im Salon des Badehauses, 8 bis 10 U.

C. Bonniq, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

O. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Piano) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lillie, 1. Et.

Leihbibliothek und Journal-Zirkel des Lit. Museums, Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof. Deutsche, französ. u. engl. Bücher.

Buchdruckerei des L. Dorfangeigers, Boldmars Hof, neben d. Post.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Druckbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

Druck- und Färberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

K. Heike, { Erzeug. Stickereien } Grimm. Str. 2.
{ & Spitzen-Manufactur, }

Grimm. Str. 2. { Echte Hausleiwanden u. dgl. Tücher } K. Heike.
{ zu wirklichen Fabrikpreisen. }

R. A. Zimmer's Sargmagazin, Reichel's Garten, alter Hof, unter der Durchfahrt Nr. 3.

Achtzehntes

Abonnement - Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag den 3. März 1853.

Erster Theil: „Meeresstille u. glückliche Fahrt“, Ouverture von Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Arie aus dem „Messias“ von G. F. Händel, gesungen von Fräulein Therese Schwarz, K. K. Hofopernsängerin aus Wien. — Fantasie für die Clarinette von Bärmann, vorgetragen von Hrn. Landgraf (Mitglied des Orchesters). — Scene und Arie aus „Donna Caritea“ von Mercadante, gesungen von Fräulein Th. Schwarz.

Zweiter Theil: Symphonie von Niels W. Gade (Nr. 5, D moll, neu).

Billets à 1 Thaler sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende nach $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Das 19. Abonn.-Concert ist Donnerstag den 10. März 1853.

Die Concert-Direction.

EXTRA-CONCERT des Musikvereins Euterpe

zum Besten des Musikdirectors M. F. Miccius

Sonnabend den 5. März 1853.

Erster Theil: Sinfonie in A dur (Nr. 4) von Felix Mendelssohn-Bartholdy. „Der Königssohn“, Ballade für Solo, Chor und Orchester von Robert Schumann (neu).

Zweiter Theil: Messe (Op. 86) in C dur von L. van Beethoven.

Den Vortrag der Solostimmen haben Frau Dr. Neclam, Fräulein Bock und die Herren Schneider und Behr gütigst übernommen, die Ausführung der Chöre die Gesangsvereine Dffian, Orpheus, Orion, der Thomanerchor und viele kunstgelübte Dilettanten.

Billets zu 15 \mathcal{R} und Sperrsitze zu 20 \mathcal{R} sind in der Musikalienhandlung von Friedr. Hofmeister zu haben. Den Abonnenten werden ihre Sperrsitze bis Freitag aufgehoben. An der Casse kostet ein einfaches Billet 20 \mathcal{R} , ein Sperrsitze 25 \mathcal{R} .

Bekanntmachung und Aufforderung.

In dem Besitze eines heute wegen Diebstahls verhafteten Menschen sind auch ein Paar schon getragene lederne Frauenschuhe, zum Zuschnüren eingerichtet, vorgefunden worden, von denen zu vermuthen steht, daß sie ebenfalls gestohlen worden sind.

Wir fordern zur Anzeige darüber, wem solche Schuhe abhanden gekommen, und zu deren Wiederempfangnahme auf.

Leipzig, den 1. März 1853.

Bereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Kriz.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ungefähr 8 Tage vor Weihnachten vorigen Jahres hat bei einem hiesigen Kaufmanne eine unten sub O, so weit möglich, beschriebene, unbekannte Frauensperson sieben Stück Damen-**Velz-Gravatten**, deren Beschaffenheit sub J näher angegeben ist, zum Verkauf angeboten und sich mit Zurücklassung derselben unter Umständen entfernt, aus welchen zu schließen ist, daß sie eine Erörterung über deren Erwerb gesücht habe. Es ist von dieser Frauensperson angegeben worden, daß sie die Gravatten von ein Paar Mädchen aus Neuschönefeld zum Verkaufe übergeben erhalten habe.

Nach den angestellten Erörterungen sind die dazu verwendeten Thaten einem hiesigen Gravatten- und Modewaaren-Fabrikanten entwendet oder veruntraut worden, welcher eine Anzahl Mädchen beschäftigt.

Wir ersuchen Jedermann, dem Umstände bekannt sein sollten,

K. K. priv. Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft Assicurazioni Generali in Triest.

Versicherungen gegen Feuergefahr auf Waaren, Maschinen, Mobilien, Viehstand, Getreidevorräthe u. c. Gewährleistungsfond der Gesellschaft 8,500,000 Fl. C.-M. — Der größte Theil desselben ist auf Grundgüter hypothekarisch angelegt. Die Policen werden in **Preuß. Courant** ausgestellt, daher auch etwaige Schäden in dieser Währung ausgezahlt. Die Prämien sind billig und fest, **Nachschüsse** werden in **keinem Falle** beansprucht. Die Gesellschaft versichert ferner Waarensendungen auf Eisenbahnen und Landstraßen gegen Elementarschäden und empfiehlt sich zu Abschlüssen von Generalpolicen.

Im Fache der Lebens- und Renten-Versicherung bietet die Gesellschaft durch billige Prämien und günstige Bedingungen den Versicherten besondere Vortheile. — Alle weiteren Auskünfte ertheilt

die **General-Agentenschaft für Sachsen.**
Dufour Gebr. & Comp. in Leipzig, Katharinenstraße Nr. 14.

MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke. LONDON UND FRANKFURT AM MAIN.

Capital: 3,430,000 Thlr. Crt.

Gesunde Leben werden von dieser Gesellschaft zu **billigeren** Prämien versichert, als von den meisten anderen Compagnien. Gestützt auf sehr ausführliche statistische Berechnungen, versichert die Gesellschaft auch **kranke**, oder nicht völlig gesunde Personen. Policen, die bereits ein Jahr in Kraft waren, werden durch **Duell** oder **Selbstmord** nicht annullirt.

Auch für **Rentenankäufe** ist die Gesellschaft besonders vortheilhaft.

In dem am 30. September 1852 endenden Jahre hat die Gesellschaft für 2,477,489 Thaler **neue** Policen geschlossen, welche 106,154 Thaler Crt. jährliche Prämien ertragen.

Die nächste **Dividenden-Vertheilung** findet am 30. Juni 1853 statt.

Prospecte und **Antragsformulare** gratis.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich
Leipzig.

Franz Jünger, Haupt-Agent, Nicolaisstraße Nr. 47.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Für neu eintretende Abonnenten wird hiermit, in Hinblick auf die interessanten und wichtigen politischen Verhältnisse der Gegenwart, ein **besonderes Abonnement auf den Monat März** zu dem Preise von **funfzehn Neugroschen** eröffnet. Die **Deutsche Allgemeine Zeitung** wird den hiesigen Abonnenten ohne weitere Entschädigung Nachmittags 4 Uhr in's Haus gebracht. Die **Bestellungen** werden **sofort** erbeten.

Leipzig, 1. März 1853.

Die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung.
Quersstraße Nr. 8.

welche zu weiteren Entdeckungen in der fraglichen Beziehung führen könnten, diese ungesäumt uns mitzutheilen.

Leipzig, am 26. Februar 1853.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Gödel.

Das Frauenzimmer ist ungefähr 40 und einige Jahre alt und von langer, hagerer Statur gewesen, hat eine ordinäre Spizenhaube, ein carrirtes Umschlagetuch und ein ausgewaschenes, dunkles kattunenes Kleid getragen, übrigens einen großen Marktford bei sich geführt.

Die Gravatten, fünf Stück größere und zwei Stück kleinere, sind gefertigt aus braunem, weißgegerbtem Pelze, mit seidnen Stoffen von nicht gleichen Farben gefüttert, mit gepreßtem seidnen Bande und gezackten Blonden-Spizen ebenfalls von verschiedenen Farben besetzt und mit Reffort-Federn versehen.

Große Steingut-Auction

im Gewandhause, den 7. März und folgende Tage. Es kommen vor Tafel-, Wasch-, Kaffee- und Theegeschirre, in weiß, bunt und gelb.

Mobilien-Versteigerung in der Glockenstraße im vormals Kromann'schen Hause Nr. 7, früh von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an durch
Adv. und Notar **L. C. Puttrich.**

Heute Fortsetzung der Auction Katharinenstraße Nr. 9, 2 Treppen (Meubles und Betten).

E. Bunzel's Schreiblehrmethode.

Am 4. März eröffne ich den letzten Cyclus von 15 Lehrstunden.

Das Honorar beträgt wie bisher im kleinen Zirkel 15 fl , im größeren 10 fl . — Um jedoch den vielseitigen Anforderungen zu entsprechen, werde ich diesmal einige größere Zirkel bilden, wo der daran Theilnehmende nur sechs Thaler für den ganzen Cyclus zu entrichten hat. — Die Aufnahme geschieht täglich bis zum Beginn desselben Auerbach's Hof, erste Etage, Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Eduard Bunzel, öff. Lehrer der Kalligraphie a. d. k. k. Universität zu Prag.

20stündiger Schnell-Schönschreib-Unterricht,

von den günstigsten Resultaten, welche zur gefälligen Einsicht bereit liegen, begleitet, wird täglich von 6—7 Uhr früh, 1—2 Uhr Mittags, 7—9 Uhr Abends von Unterzeichnetem ertheilt. Nach leicht faßlicher Methode können Personen jeden Alters und Standes, selbst wenn sie des Schreibens unkundig sind oder eine unleserliche, verwöhnte Handschrift führen, eine gefällige schöne Handschrift sich aneignen. Das Honorar für den, deutsche und englische (sogenannte lateinische) Schrift umfassenden Cursus ist 6 Thlr Preuss. Court., zahlbar beim Beginn.

Julius Wendel, Königsstraße Nr. 20, Seitengebäude 2. Etage.

Lotterie-Anzeige.

Montag den 7. März a. c. Ziehung vierter Classe 43. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Mit Loosen dazu empfiehlt sich bestens

J. A. Pöhler, Katharinenstraße Nr. 22.

Sauptgewinn 6000 Thaler.

Empfehlenswerthes Confirmandengeschenk!

In allen Sortimentsbuchhandlungen Leipzigs ist vorräthig:

Johann Bunyan.

Die Pilgerreise

aus dieser Welt in die zukünftige.

Aus dem Englischen

mit

Einleitung und Anmerkungen

von

Dr. Friedrich Ahlfeld.

Pastor an der St. Nicolai-Kirche zu Leipzig.

Pracht-Ausgabe mit 12 vorzüglichen besonders beigefügten Holzschnitten nach berühmten englischen Originalen.

Zwei Theile in Einem Bande. 1852. kl. 8. grau broch. 1 Thlr. 25 Ngr.

In elegantem englischen Einbande mit reich vergoldeten Deckelverzierungen und Goldschnitt 2 Thlr. 10 Ngr.

Vorstehende Ausgabe ist die erste bis jetzt in Deutschland erschienene vollständige Bearbeitung dieses berühmten religiös-poetischen Werkes. Der Name des Herrn Pastor Ahlfeld überhebt mich jeder weiteren Empfehlung.

Perm. Costenoble in Leipzig.

A V I S

für die Schüler der Handels-Lehranstalt in Leipzig.

Sämmtliche in der Handelsschule eingeführten Bücher sind stets zu den billigsten Preisen zu haben bei

C. F. Schmidt (Universitätsstraße).

Montag den 7. März 1853 wird die 4. Classe 43. Lotterie

gezogen und es ist der Hauptgewinn in derselben

6000 Thlr.,

welcher Gewinn zum ersten Mal in unserer Lotterie vorkommt. Außerdem sind noch 3000 Thaler und 2 à 1000 Thaler zu gewinnen.

Mit Kaufloosen zu dieser Classe empfiehlt sich

August Kind,

Hôtel de Saxe.

N. S. Am 7. Februar erhielt meine Collection den 2. Hauptgewinn 3. Classe — 2000 Thlr.

* * Unterricht im dopp. Buchhalten, Rechnen, Wechselkunde u. s. w. wird gründlich und billig ertheilt Neukirchhof 27, 2 Tr.

Ein Franzose ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache. Näheres zu erfahren Neumarkt Nr. 30 am Bäckerladen.

Daß ich die Concession zur Ausübung der Wundarzneykunde erhalten habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

F. Günther, prakt. Wund- und Zahnarzt, Brühl Nr. 86 und Katharinenstraße Nr. 18.

Dem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß nach dem Weggange unseres zeitberigen Directors, Herrn Pöhle, die Besorgung der Geschäftsangelegenheiten unser Ausschuhmitglied, Herr Ernst Elsig (Rudolphstraße Nr. 1652), interimistisch übernommen hat und bittet, geneigte Aufträge durch denselben vermitteln zu wollen.

Leipzig, den 1. März 1853.

Das Musikchor L. Pöhle.

Localveränderung.

Von heute an befindet sich mein Kleider-Magazin nicht mehr Halle'sche Straße sondern

Reichsstraße Nr. 15.

Ich bitte daher ein geehrtes Publicum, so wie meine werthen Kunden mich mit ihren Aufträgen gütigst zu beehren, indem ich keine Concurrenz scheue. Mein Lager ist auf das reichhaltigste assortirt zu den bekannt billigen Preisen.

Leipzig, den 1. März 1853.

Ernst Freter,

Nr. 15. Reichsstraße Nr. 15.

Wohnungsveränderung.

G. A. Meißner, Strohhutbleiche, Erdmannsstr. Nr. 2, früher Fleischerplatz Nr. 5.

Für Confirmanden

empfehle ich elegant gebundene Gesangbücher und Bibeln zu den billigsten Preisen. F. Streller, Reichsstraße, Sellier's Haus.

Für Confirmanden.

Zhibet von 11 $\frac{1}{4}$ Ngr., Halb-Zhibet und Wig-Lustres von 6 Ngr., Camelott, glatt und gemustert, von 5 Ngr. an die Elle, so wie andere Kleiderstoffe empfiehlt billigst

Ferd. Blaubuth, Markt, Koch's Hof.

Glacéhandschuh-Wäscherei und Färberei. Handschuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in jedem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu hergestellt. Geschw. Röderka, Peterkirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

Glacé-Handschuhe werden schnell und billig gewaschen und wie neu hergestellt: Reichsstraße Nr. 4, Putzgeschäft.

Gummiüberschub = Lager

eigener Fabrik, beste Qualität, so wie auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt **A. Scheuermann**, am Markt, Kaufhalle, im Durchgange, Gewölbe Nr. 36.

G. B. Holsinger
Mauricianum.
Echte Pariser Herrenhüte feinsten Qualität und sehr preiswürdig.

Amerik. vulk. Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt **C. Albert Bredow** im Mauricianum.

Amerikanische vulkanisirte Gummischuhe

besten Qualität, à Paar für Herren 2 Thlr.,
à " " Damen 1 " 20 Ngr.,
empfiehlt **Johann Friedrich Brandt**,
Petersstraße Nr. 1.

Bürsten, als: Kleider-, Sammet-, Kopf-, Taschen-, Kamms-, Zahn- und Nagelbürsten, empfiehlt in bester Auswahl zu billigen Preisen **F. W. Sturm**, sonst Aug. Ad. Pohl, Grimm. Str. 31.

Englische blauöhrige Nähadeln
in allen Nummern, 25 Stück 1 $\frac{1}{2}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Lauchaer Straße Nr. 5, im Hintergebäude nur 1 Treppe hoch, wird ausgezeichnet festes wollenes und baumwollenes Strickgarn, starke halbgraue Watte, die Tafel von 23 Pf. an verkauft.

Damen-Taschen in Pelushe, Sammet u. Leder, so wie alle Arten von Geld- und Reisetaschen empfiehlt in guter Waare **Otto Schwarz**, Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.

Mein **Strumpfwaren-Lager**, bestehend in **Camisols, Hemden, Beinkleidern, Strümpfe und Halbstrümpfe** für Herren und Damen in Seide, Wolle und Baumwolle, ist auf das reichhaltigste sortirt und empfehle dasselbe unter Zusage reeller Bedienung **Franz Mauer**, Markt Nr. 17, Königshaus.

50 Ctr. gute harte Waschseife, à Stein 1 Thlr. 5 Ngr., empfiehlt **A. Leonhardt**, Petersstraße Nr. 23.
Ein Pöfchen Leim liegt zum billigen Verkauf in Commission bei **Joh. Sam. Kloss**, Brühl Nr. 60.

Zu verkaufen steht ein **hoct. Pianoforte** für 32 Thlr. Berberstraße Nr. 15, im Hofe 3 Treppen hoch.

Verkauf.
Zum Etablissement einer Materialhandlung ist ein fast neues Regal mit 36 und eine Gewölbetafel mit 21 Kästen, ein bedecktes Behältniß zu Del, ein Doppel-Schreibepult und dergleichen billig zu verkaufen Hainstraße, Hotel de Pologne, im Gewölbe 112.
Ein Secretair und eine Chiffonnière von Kirschbaumholz sind zu verkaufen Lauchaer Straße 9 bei **J. G. Roth**, Tischlermstr.
Ein **Sopha** ist billig zu verkaufen Petersstraße Nr. 6, 4 Treppen.

Zu verkaufen sind eine polirte Glaservante, 2 Sophatische u. $\frac{1}{2}$ Dhd. Stühle, Neuschönefeld, Eisenbahnstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Vereinsglück - Steinkohlen, Prima-Qualität,
von der anerkannt vorzüglichsten Güte, empfehlen wir hiermit zu dem billigsten Preise frei in's Haus in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Lowry's. Bestellungen darauf erbitten uns in unserer Niederlage am Baierischen Bahnhofe oder auf unserem Comptoir Markt Nr. 14, 1. Etage.
Detail-Beforgung: wie bisher, Goldhahngäßchen Nr. 1 im Hofe.
L. Ohrtmann & Comp.

Zu verkaufen
und fast gänzlich neu: eine Chiffonnière, ein Koffhaar-Divan, ein Sophatisch, ein Nähtisch, ein Waschtisch, eine eichene Bettstelle, ein Pult, ein großer indischer Rattankorb und ein kleiner Globus Pachhofgasse Nr. 2, 1 Treppe, Thüre rechts.

Zu verkaufen: ein Sopha und ein Schreibtisch Burgstraße Nr. 4 parterre.

Billig zu verkaufen sind 1 Secretair, 1 Divan, $\frac{1}{2}$ Dhd. Stühle von Kirschbaum, gut gehalten, kl. Fleischergasse 16, 3 Tr.

Zu verkaufen sind Veränderung halber $\frac{1}{2}$ Dhd. Stühle, ein runder Tisch, 1 gutgehaltener Divan, Ritterstraße Nr. 28 parterre.

Eine schöne, polirte Commode ist zu verkaufen Ulrichsgasse Nr. 4, 1 Treppe.

Bureau, Commode, Sopha, 20 versch. Tische, Schreibtische, Spiegel, 1 Eckbuffet, Polsterstühle u. sind zu verkaufen Bötzberg 3.

Zu verkaufen ist sehr billig ein **Kinderschlitten** mit hölzernem Kasten Neumarkt Nr. 27 parterre.

Zu verkaufen sind billig zwei gut schlagende Nachtigallen Nicolaisstraße Nr. 40, 4 Treppen.

Strohverkauf.
Fortwährend ist gutes Bettstroh, als Roggen- und Gerstenstroh, so wie Streustroh, als Weizen- und Haferstroh, vorräthig und billig zu haben bei **Johannishospital**. **Petermann.**

Brennholzverkauf.
Birkenholz ($\frac{1}{4}$ ell.) à Klafter 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Ellernholz ($\frac{1}{4}$ ell.) à Klafter 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfiehlt in besonders trockener und starker Waare. **Johannishospital**. **Petermann.**

Amerikanische Chocolate,
etwas ausgezeichnetes, 7 $\frac{1}{2}$ für 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$.
Melis, schön weiß und fest à 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, im Probe billiger,
Lichte, echte Herrnhuter à 19 $\frac{1}{2}$, mit Wachsdochten, empfiehlt **Ernst Meyer**, Dresdener Straße Nr. 64.

Cigarren
in alter gelagerter Waare in größter Auswahl, darunter eine sehr schöne Cigarre, **Ambalema mit Cuba**, 25 Stück 8 $\frac{1}{2}$.
Ernst Meyer, Dresdener Straße Nr. 64.



Diese rühmlichst bekannten **Pâtes Pectorales**, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Catarrh u., werden verkauft in **Leipzig** bei **E. Zillebein**, Conditior in der Centralhalle.

Hustentabletten
1 ganze Schachtel 10 Ngr. (concession. **Pâte Pectorale**) v. **S. Wenz** in Wiesbaden, in Leipzig zu haben bei **Weidenhammer & Gebhardt**.
1 halbe Schachtel 5 Ngr.

Vereinsglück - Steinkohlen, Prima-Qualität,
von der anerkannt vorzüglichsten Güte, empfehlen wir hiermit zu dem billigsten Preise frei in's Haus in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Lowry's. Bestellungen darauf erbitten uns in unserer Niederlage am Baierischen Bahnhofe oder auf unserem Comptoir Markt Nr. 14, 1. Etage.
Detail-Beforgung: wie bisher, Goldhahngäßchen Nr. 1 im Hofe.
L. Ohrtmann & Comp.

or-
nde
ginn
t,
Uhr
ndes,
eine
ische)
dazu
kunde
2 Tr.
rache.
kunde
rzt,
8.
das
torb,
unge-
rnt
stisch
durch
le.
mehr
verthen
nem ich
altigste
15.
Nr. 2,
zu dem
Haus.
ustres
Ngr. an
Hof.
Sand-
in je
wie neu
Treppen.
chen und

Ottonen,

von **C. D. Moser & Co.** in Stuttgart.

Diese berühmten **Brust- und Magen-Bonbons** enthalten die von uns selbstfabricirte **Pflanzen-Gallerte (Bassorin gelée vegetale)**. Dieselbe ist unendlich feiner als thierische Gallerte und übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus, weshalb diese Bonbons bei **Katarrh und Husten** außerordentliche Linderung verschaffen. — Dieselben sind die Schachtel 12, die halbe 6 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Leipzig, in der Conditorei von **A. F. Steiner** (Kochs Hof) zu haben.

1 Schachtel 2 1/2 Ngr.	Dr. Gräfsche Brustbonbons, empfiehlt allen an Husten Leidenden	1 Schachtel 2 1/2 Ngr.
---------------------------	---	---------------------------

C. F. Schubert, Brühl Nr. 61.

Des kgl. Preuss.
Doctor



Kreis-Physikus
**Koch's
Bonbons**

Kräuter-

wirken lösend u. mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh etc. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht extrahirt werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. **Koch's Kräuter-Bonbons** werden in länglichen Schachteln à 10 Ngr. und 5 Ngr. in allen Städten Deutschlands verkauft; für Leipzig befindet sich das **alleinige Depot** bei **Heinrich Ortelli, Thomaskäse.**

= Scheiben = oder Zellen = Honig, =

so wie ganz klaren kalt ausgelassenen **Tropf- und Leck-Honig** von schönster Qualität wird hiermit einem geehrten Publicum bestens empfohlen. Der Verkauf findet an Markttagen auf dem Markte in der Nähe des goldenen Brunnens statt.

Tödter aus Lüneburg.

Goldflarer feinschmeckender Landhonig, neue Sendung, ist eingetroffen und wird à 38 A pr. A verkauft bei **S. Welger, Ulrichsgasse Nr. 29.**

**Cacaothee,
Chocolade, 7 Pack für 1 Thlr.,**
Chocolade in allen Qualitäten, so wie **Martinique-Cacaomasse** empfiehlt in reinsten Waare
F. W. Obermann, Rosenstraße Nr. 1.

Den Gesundheits-Kaffee
aus der Fabrik von Herrn **Herrmann Anschütz** in Dresden, und durch ärztliches Attest des Herrn Hofrath Dr. **Schwarze** daselbst geprüft, verkaufe ich das A mit 24 A.
Gustav Juckhoff.

**Grosse Whitstaber, Natives- und
Colchester - Austern,**
so wie
neue Veroneser Salami
erhielt
A. C. Ferrari.

**Frischen Seedorf, ger. Rheinlachs, ger. Bind-
zungen, Strassb. Gänseleber-Pasteten** in Terrinen,
franz., ital. und rhein. Brunellen, franz. Katharinen-Pflaumen
empfiehlt
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Ungar. Rindszungen, Hamb. Rauchfleisch,
mit und ohne Knochen, **Westphäl. Schinken** erhielt und empfiehlt
C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Braunsch. Doppel-Zungenwurst, so wie echte
Jenaer Cervelatwurst erhielt wieder frische Zusendung
C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

**Gothaer Cervelat- und Rothwurst, auch Knoblauch-
wurst** erhielt schöne frische Waare; so wie **Zungenwurst,
Speck, Schinken, frische Vöckelschweinsknöchel, Schweine-
nesfett und Sülze** empfiehlt **W. Dötsch, Gewölbe Hainstraße
Nr. 7 im Stern.**

Thüringer Schmerzfett,
sehr delicat von Geschmack, pr. A 7 A, im Ganzen billiger, so
wie auch **Speck, 4 A 1 A,** empfiehlt
Wilh. Ebner, Schuhmachergäßchen.

Ein- und Verkauf
von Haden, Papierspähnen, Eisen, Blei, Messing, Glas u. s. w.
zu den höchsten Preisen bei
Friedr. Ernst Senferth, Burgstraße Nr. 9.

Möbels jeder Art, fein oder ordin., Kleidungsstücke u. alles
Andere m. werden zu kaufen gesucht **Böttcherg. 3.**

Tabak-Rippen kauft
Friedrich Schacht in Pirna.

Alte Säure-Ballons werden zu kaufen gesucht. Diesfal-
lige Anerbietungen bittet man bei Herrn **Gustav Duncker, Pe-
tersstraße Nr. 19** niederzulegen.

Weinflaschen werden zum höchsten Preis eingekauft Burg-
straße Nr. 9.

Zu kaufen gesucht wird baldigst ein Zeitungsgeschäft.
Adressen unter **J. K. 3** in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein gutgehaltener Secretair aus einer Familie.
Adressen werden angenommen **Neumarkt Nr. 13** parterre.

500 A werden auf erste sichere Hypothek auf ein neu gebautes
Hausgrundstück nebst Garten baldigst zu erborgen gesucht. Adressen
bittet man unter **S. B. 25** in der Buchhandlung von **Otto Klemm,
Ritterstraße Nr. 7,** niederzulegen.

Die **Augsburger Allgemeine Zeitung** wird gegen ein billiges Ho-
norar zu lesen gesucht.
Offerten schriftlich **Aeckerlein's Keller sub L.**

Heirathsgesuch.

Ein gebildeter junger Mann von angenehmem Aeußern, der eine
gute Anstellung hat, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin
von gutem Charakter, von 20 bis 26 Jahren, und die wo möglich
ein Vermögen von 800 bis 1000 Thlr. besitzen möchte. Darauf
reflectirende Personen werden gebeten, ihre Adresse **H. 8 Z. H.**
poste restante franco Leipzig niederzulegen.

Pension. Gebildeten Familien, die ihre Söhne hier in Pen-
sion zu geben wünschen, kann die Expedition d. Bl. eine sehr em-
pfehlenswerthe Gelegenheit dazu nachweisen.

Ein **Commis,** der bereits längere Zeit in einem Bank-
geschäft gearbeitet, eine schöne Handschrift schreibt, mit dem
Rechnen, der Buchführung und der **Correspondenz**
ganz vertraut und tüchtig, wird für ein hiesiges Bank-
geschäft unter sehr annehmbaren Bedingungen
gesucht. — Nur Solche, welche Vorstehendem entspre-
chen, wollen baldigst ihre Adressen franco unter **A. B. Nr. 1000.**
in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein geübter **Metalldreher** für eine kleinere Drehbank, so wie
auch zwei geübte **Bankarbeiter** — aber auch nur Solche —
finden sofort dauernde Beschäftigung auf der **Eisengießerei in Erfurt.**

Gesuch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann, wo
möglich gelernter Kaufmann, welcher der **Buchführung** in einem
hiesigen Fabrikgeschäft vorstehen kann. Schriftliche Offerten unter
der Adresse **O. P. 150** werden die Herren **Buchhändler Dörff-
ling & Franke** hier die Güte haben entgegen zu nehmen.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

(Beilage zu Nr. 62.)

3. März 1853.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein starker kräftiger Bursche vom Lande. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 53, 1 Treppe.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Kaufbursche Nicolaiskirchhof Nr. 1, 1 Treppe.

Ein Bursche, welcher Schneider werden will, findet Unterkommen Klosterstraße Nr. 7, 2 Treppen hoch.

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden, wird gesucht beim Tischlermeister **Andorf**, Barfußmühle.

Für ein hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft ein grosser Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling gesucht.

Adressen unter L. & S. übernimmt die Expedition d. Bl.

Gesucht

wird den 15. März ein reinliches und ordentliches Stubenmädchen und zum 1. April ein Kellnerbursche und ein Scheuermädchen Nicolaisstraße Nr. 41.

Gesucht wird sofort, den 15. d. Mts. oder spätestens den 1. April eine perfecte, im Tranchiren geübte Köchin, welche schon in einem Gasthause gewesen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Adressen sind abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter Z. B.

Gesucht werden 2 Dienstmädchen bis 1. April. Nur Solche können sich melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, bei **C. Weil**, Restaurateur.

Gesucht wird ein Mädchen zum sofortigen Antritt für Kinder und zur häuslichen Arbeit Pleisengasse Nr. 9, parterre.

Zwei Mädchen werden bis zum 15. März gesucht, die Eine muß die Küche verstehen. Solche, die längere Zeit bei Herrschaften dienten, können sich melden Brühl Nr. 78, 1. Etage.

Verhältnisse halber wird sogleich ein Dienstmädchen zu häuslicher Arbeit und zu Kindern gesucht Ritterstraße Nr. 43, 3 Treppen.

Gesucht. Für eine durch Gabalen und Unglücksfälle aller Art zu Grunde gerichtete, verarmte, hilflosbedürftige Familie bittet man um Unterstützung durch Arbeitgeben im Nähen und Stricken.

Näheres bei Frau Magister **Vollbeding**, Lauchaer Straße Nr. 19, 3 Treppen, bei Madame **Sandel**, Pachtgasse Nr. 3 parterre, und bei Madame **Böhm**, Neukirchhof Nr. 37, parterre.

Gesucht

Ein Commis, der zur Zeit noch in einem auswärtigen Colonial- und Tabakgeschäft arbeitet, wünscht seine Stellung mit einer ähnlichen auf hiesigem Plage zu vertauschen. Auch würde derselbe unter bescheidenen Ansprüchen eine Vacanz als Lagerdiener oder Comptoirist annehmen. — Gefällige Adressen bittet man unter Chiffre R. F. # 2 poste restante Leipzig abzugeben.

Ein kräftiger Bursche, welcher sich gern aller Arbeit unterzieht, sucht Dienst. Näheres Reichstraße Nr. 9, Hof 2 Treppen.

Eine Köchin

sucht wegen Todesfall zum 1. April einen anständigen Dienst. Dieselbe ist zehn Jahre bei ihrer jetzigen Herrschaft und wird von derselben bestens empfohlen. Das Nähere Ritterstraße Nr. 11, im Wurstgeschäft.

Ein Mädchen aus Thüringen, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst als Stubenmädchen oder bei Kindern. Zu erfragen Mittelstraße Nr. 9 parterre.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches im Kochen und weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht zum 1. April einen Dienst als Köchin. Zu erfahren Ritterstraße Nr. 38 im Möbelgewölbe.

Eine perfecte Köchin, welche schon in adeligen und gräflichen Häusern gedient hat, sucht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 18, links 1 Treppe.

Gesucht

Zwei gut empfohlene, so wie in ihrem Fache sehr wohlerfahrene Mädchen, Köchin und Stubenmädchen, suchen zum 1. April ein weiteres Unterkommen. Zu erfragen Königsplatz Nr. 11, 1. Etage.

Ein Mädchen, welches das Schneidern gelernt hat, bittet bei einem Damenschneider unter bescheidenen Ansprüchen um Beschäftigung. Schützenstr. 10, im Hofe 1. Thüre rechts, 1 Tr., 1. Thüre.

Ein Mädchen, 4 Jahre bei einer Herrschaft, sucht Dienst zur häuslichen Arbeit. Zu erfragen Petersstr. 1, Schuhmacherbude.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst als Stubenmädchen oder in die Wirtschaft zu aller häuslichen Arbeit. Petersstraße Nr. 42, im Hofe links 2 Treppen zu erfragen.

Ein junges, kräftiges Mädchen vom Lande, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht bis zum 1. April einen Dienst. Näheres Nicolaisstraße, goldner Ring 2 Treppen.

Eine erfahrene Köchin und eine im Nähen, Platten, Serviren und in häuslichen Arbeiten geübte Jungemagd, beide wegen plötzlich eingetretener Umstände, suchen, erstere sogleich, letztere bis 1. April Dienst. Näheres Gerberstraße 26, rechts 3 Treppen.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht von jetzt an oder zu Ostern hier oder auswärts eine Stelle als Verkäuferin; selbige hat schon als Solche conditionirt und wird von ihrer jetzigen Herrschaft bestens empfohlen.

Gefällige Offerten bittet man Salzgäßchen Nr. 2 im Radlergewölbe niederzulegen.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches im Schneidern so wie in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht zum 1. April einen Dienst als Jungemagd oder in einer stillen Familie für Alles. Adressen erbittet man unter Chiffre A. W. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, im Platten, Nähen und häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Näheres Quersstraße Nr. 13.

Ein junges solides Mädchen, welches nähen und platten kann, auch in der Küche nicht ganz unerfahren ist, sucht bis zum ersten April bei einer anständigen Herrschaft Dienst als Jungemagd oder für Alles. Nähere Auskunft wird ertheilt Kupfergäßchen Nr. 10, 4 Treppen.

Ein reinliches und ordnungsliebendes Dienstmädchen sucht zum 1. April einen Dienst für Küche und jede häusliche Arbeit. Adressen bittet man abzugeben Schuhmachergäßchen Nr. 1, am Schuhmacherstand bei Mad. Schmidt.

Ein Mädchen, nicht von hier, das sich gern und willig jeder Arbeit unterzieht und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht Verhältnisse halber sogleich oder 1. April einen Dienst. Adressen F. F. übernimmt die Expedition d. Bl.

Eine perfecte Köchin sucht zum 15. März oder 1. April einen Dienst. Zu erfragen Salzgäßchen Nr. 8 im Gewölbe.

Eine junge Wittwe sucht einige Aufwartung. In der Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts zu erfragen.

Ein anständiges Mädchen sucht Aufwartung. Das Nähere Nicolaisstraße Nr. 26 im Gewölbe.

Eine ausstillende Amme sucht zum 1. April einen Dienst als Muhme. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 36, 2 Treppen.

Ein Rittergut wird von einem tüchtigen Oekonomie zu Johannis für 1000—1500 Thlr. jährl. zu pachten gesucht. Adr. unter M. W. sind beim Kaufmann Hrn. E. Schulze, Markt Nr. 7 im Gew., niederzul., woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Ein heizbares Stübchen mit Bett wird von einem anständigen Mädchen billig zu miethen gesucht. Adr. abzug. Markt 7 im Gewölbe.

Logis-Gesuch.

Eine große Stube nebst 2 kleinern in der innern Stadt oder deren Nähe, meßfrei, vorn heraus.

Adressen abzugeben bei Herrn Suber, Markt.

Es werden zu miethen gesucht

für die 3 Messen auf mehrere Jahre zwei Wohnungen, bestehend aus resp. 2 geräumigen Zimmern und 1 Stube mit Cabinet, in der ersten oder zweiten Etage an einer der Hauptstraßen der innern Stadt. Offerten bittet man abzugeben unter L. K. in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird von einer anständigen Familie, am 1. April zu beziehen, eine freundliche Wohnung möglichst nahe der Stadt, im Preise von 80—100 Thlr. — Offerten mit genauer Bezeichnung der Localitäten unter A. B. abzugeben Köpplaz Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Familienlogis von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, wo möglich mit Garten und Sommerseite, in der Nähe des Schützenhauses, der Marien- oder Dresdner Vorstadt, zu Ostern oder Johannis beziehbar. Etwaige Adressen bittet man unter X. in der goldenen Säge gefälligst niederzulegen.

Gesucht wird ein Logis von pünktlich zahlenden Leuten, im Preise von 36—50 Thlr. Adressen sind gütigst niederzulegen Gewandgäßchen Nr. 1 bei Herrn Bilfinger.

Ein Familienlogis in der Stadt oder Vorstadt von 2 Stuben nebst Zubehör und im Preise von 60—80 f wird zu miethen gesucht und bittet man Adressen in der Expedition dieses Blattes unter H. P. niederzulegen.

Gesucht wird für nächste Johannis ein Familienlogis mit 2 bis 3 Stuben und 2 Kammern, am liebsten in der Dresdener Vorstadt; ingleichen für einen Herrn eine freundliche, helle Stube und Schlafgemach, unmöblirt und mit separatem Eingang.

Adressen bittet man niederzulegen in der Buchhandlung Poststraße Nr. 12.

Gesucht wird ein Logis von zwei Stuben und Kammer, im innern Grimma'schen Viertel, der Stadt oder Vorstadt. Adressen erbittet A. Sittig im silbernen Bär.

Gesucht wird von einem Herrn ein Logis in Reichel's Garten parterre. Adressen beliebe man Petersstraße Nr. 28, 2 Treppen bei Herrn Funk abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern oder Johannis ein Familienlogis im Preise von 30—50 Thlr. in der Nähe der Dresdner Straße.

Adressen bittet man abzugeben Dresdner Straße Nr. 59 bei dem Kaufmann Herrn G. A. Bauer.

Gesucht wird von einer pünktlich pränumerando zahlenden Familie ein Logis von 2 Stuben und Zubehör im Preise von 50 bis 70 Thlr. Adressen sind abzugeben kleine Burggasse 6, part. links.

Vermietung. Ein in frequenter Lage befindliches, sehr geräumiges Restaurationslocal ist zu verpachten, und in der Schankwirtschaft zur goldenen Brezel am Köpplaz zu erfragen.

Vermietung: Zum 1. April in der Pachtgasse Nr. 4 parterre eine freundliche möblierte Stube nebst Schlafcabinet.

Zu vermieten

ist ein kleines Familienlogis Schützenstraße Nr. 22.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist auf der langen Straße, nahe des Dresdner Bahnhofes, ein kleines freundliches Logis an ruhige und solide Leute für 28 Thaler jährlichen Mietzins. Näheres Brühl Nr. 45 parterre.

Zu vermieten ist ein Familienlogis zu 24 Thlr. Brüdergasse Nr. 7, zu erfragen 1 Treppe.

Zu vermieten ist von 1. Ostern ab in der Münzgasse Nr. 3 ein kleines Familienlogis für 24 Thlr. Näheres daselbst bei Herrn Uhrmacher Schneider. Adv. Seymann.

Zu vermieten ist eine helle trockene Niederlage in der Petersstraße. Durch wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis von Stube, 2 geräumigen Kammern und Zubehör ist von Ostern an stille Leute für 38 f zu vermieten Webergasse 3.

Zu vermieten ist eine große freundliche Stube vorn heraus ohne Möbel, auch kann dieselbe möblirt, ohne Bett vermietet werden, Burgstraße Nr. 7, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine gut möblierte Stube nebst Schlafcabinet vorn heraus, 2. Etage, große Fleischergasse Nr. 25.

Zu vermieten ist nahe am Königsplatz eine fein möblierte Stube große Windmühlenstraße Nr. 48, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube mit freundlicher Aussicht Münzgasse Nr. 19, 3 Treppen.

Zu vermieten sind zu Ostern zwei möblierte Stuben vorn heraus 1 Treppe, einzeln oder zusammen, Poststraße Nr. 7.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen ist eine möblierte Stube Salomonsstraße Nr. 5a parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche, gut möblierte Stube nebst Schlafkammer an einen oder zwei ledige Herren. Zu erfragen Königsplatz, Ecke von der Windmühlenstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Zu vermieten sind mehrere elegant möblierte Zimmer (Aussicht nach dem Köpplaz und der Promenade), Köpplaz Nr. 10, 2. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. April an einen oder zwei Herren ein möbliertes Zimmer mit Alkoven Burgstraße Nr. 27, 3. Etage.

Zu vermieten ist sofort ein nettes Stübchen mit Bett, 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang. Gerberstraße Nr. 10 in der Restauration das Nähere.

Von Ostern an ist eine freundliche möblierte Stube nebst Schlafstube an einen oder zwei ledige Herren im Preise von 36 Thlr. zu vermieten Eisenbahnstraße Nr. 2A, 1 Treppe hoch.

Ein fein möbliertes Zimmer nebst Alkoven ist zu vermieten Petersstraße Nr. 38, 3 Treppen.

Eine fein möblierte Stube mit Bett ist am 1. April zu vermieten Dresdner Straße Nr. 55, 2 Treppen vorn heraus.

Im Hause dicht am Dresdner Thore ist eine Stube und Kammer, gut möblirt, zu vermieten und gleich zu beziehen.

Zwei Garçonlogis in freundlichster Lage sind zu vermieten, zusammen und auch einzeln, Gerhard's Garten. Näheres b. Portier.

Es sind noch einige Schlafstellen offen bei Fr. Ulrich, Burgstraße Nr. 10.

Heute Scholaren-Kränzchen

im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. A. Oberlein.

Petersschießgraben.

Heute Übungsstunde. S. Seilemann.

Hôtel de Prusse.

Heute Donnerstag den 3. März

Concert von Fr. Niede.

Anfang 7 Uhr. — Entrée a Person 2 Ngr.

Mariabrunnen. Täglich

frisches Gebäck.

Hôtel de Saxe.

Jeden Abend eine reichhaltige Speisekarte. Das schönste bayerische Bier, à Töpfchen 15 A , Böhmischer Gose, à 2 1/2 K . Um gütigen Besuch bittet W. Köpfiger.

Bürgergarten.

Heute Abend Sauerbraten mit Klößen, so wie andere warme u. kalte Speisen. Die Biere sind ff. Sonnabend Schlachtfest. W. Hager.

Das beste bayerische Bier, à Töpfchen 15 A , empfiehlt A. Pfau, Reichstraße Nr. 38.

Heute Abend ladet zu Roastbeef mit Madeira-Sauce höflichst ein G. R. Sch., Burgstraße Nr. 21.

Heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut, wozu ergebenst einladet Einhorn in Reudnitz.

Heute Schlachtfest bei J. S. Schildhauer, Windmühlenstraße Nr. 19.

Gesangverein 17ner

hält sein erstes Kränzchen morgen Freitag den 4. März im Saale des Hrn. Kronefeld in Gerhards Garten und sind für geehrte Gäste Billets bei Hrn. A. Muge, kl. Windmühleng. 11, bei Hrn. Kronefeld und Abends an der Casse zu haben. Der Vorstand.

Letztes Winterkränzchen der 12. Comp. L. C. G.

Sonnabend den 5. März a. c. im Schützenhause. Abonnement- und Gastbillets sind abzuholen bei dem Feldwebel Herrn Böttger, große Fleischergasse, im Gewölbe der Tuchhalle. J. C. Franke, Hauptmann.

Gerhards Garten. Heute 7 Uhr. C. Schirmer.**Die Schlittenbahn nach Stöttwitz**

ist wieder ausgezeichnet, und empfehle täglich Spritz- und div. Kaffeeuchen, Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle, ff. Baiarisches vom Schulze, ff. Punsch von Neubert's Extract ic. und Abends warme Speisen.

Heute Schlachtfest!

Früh von 8 Uhr an Wellfleisch, Abends Wurstsuppe, Brat- und frische Wurst. Das Neubaierische ist ff. bei Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

Geissler's Salon. Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet d. D.

Morgen Freitag großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Senze in Reichel's Garten.

Heute Abend Karpfen polnisch mit Weintraut, wozu ergebenst einladet J. C. Rudolph, große Fleischergasse.

Morgen Abend Roastbeef am Spieß bei M. Pfau, Reichstraße Nr. 38.

Restauration zur großen Feuerkugel, Neumarkt 41. Heute Abend gefüllten Truthahn ic. Das bairische Bier von Ammon in Nürnberg ist ganz vorzüglich. C. A. Mey.

Weil's Rheinische Restauration.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Das bairische Doppelbier à Seidel 1 $\frac{1}{2}$ 6 S., so wie die Gose sind zu empfehlen.

Restauration und Kaffeehaus zur „Walhalla“, Halle'sche Straße Nr. 12. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig, wozu ergebenst einladet C. Krätschmar.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen u. s. w., so wie zu einem ausgezeichneten Löffchen echt bairischem Bier (à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$) ladet ergebenst ein N. Kessler, Klostersgasse Nr. 9.

Heute Abend Pöckelschweinkeule mit Klößen. Zugleich empfehle ich mein Baiarisches und Wernesgrüner Weißbier als ausgezeichnet. J. G. Stockmann im halben Mond.

Heute früh von 9 Uhr an ladet zu Speckfuchen höflichst ein A. Keil am Neumarkt.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei Senf, Königsplatz Nr. 18.

Heute Schweinsknochen mit Klößen bei Carl Sorge, Tauchaer Straße.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen ergebenst ein F. Wittenbecher im schwarzen Bret.

Heute früh Speckfuchen bei J. G. Pöbler, Klostersgasse Nr. 3.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckfuchen bei August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Verloren wurde ein Schlüssel vom Schlosse bis auf den Markt. Man bittet den ehrlichen Finder, denselben beim Hausmann Fischer in der Caserne abzugeben.

Verloren wurde am 1. März von einem armen Dienstmädchen Ende der Nicolaisstraße am Brühl bis zur Stadt London ein Porte-monnaie. Inhalt desselben über 7 Thlr., bestehend in 6 Pr. Thaler und einigen kleinern Münzsorten. Der ehrliche Finder wird bringend ersucht, es gegen gute Belohnung abzugeben Stadt London, Nicolaisstraße.

Verloren wurde in den Morgenstunden am 2. d. M. im Hofe des schwarzen Brets ein Bund Schlüssel. Gegen Dank und 15 $\frac{1}{2}$ Belohnung abzugeben Paulinum, linker Flügel 1. Etage.

Vermisst wird ein goldener Siegelring mit weißem Steine, auf welchem ein Wappen eingeschnitten ist. Angemessene Belohnung für Rückgabe dieses Ringes weist die Exped. d. Bl. nach.

Verloren wurde am 1. ert. von der Johanniskirche bis in die Grimma'sche Straße ein großer franz. Schlüssel. Der Finder wird gebeten, denselben Salzgaschen Nr. 6 beim Hausmann gegen Belohnung abzugeben.

Ein Portemonnaie ist gestern von einem armen Dienboten vom Obstmarkt bis auf die Polizei verloren worden, inliegend 2 $\frac{1}{2}$ in Cassenbillets nebst einem Leihauszettel. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Geisenhöner am Obstmarkt Nr. 1.

Der Herr, welcher den großen Hund zu Anfange vorigen Monats zu kaufen wünschte, wird ersucht, sich an einem der nächsten Tage um 1 Uhr im Café Braun einzufinden.

Es ist mir nicht möglich, Ihren Namen zu errathen. Sprechen Sie ohne Scheu, wenn Sie das Gewünschte erreichen wollen. G....

S. „Eine vernünftige Antwort.“ Ist ein Brief vom 27. Febr. in Ihre Hände gekommen?

Unserm Freund S..... Bach zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch!!! M. F.

Meiner kleinen Lulu zum heutigen Geburtstage tausend Glückwünsche aus der Ferne. Der Schwaifurter.

Unserm theuern Freunde S. Bach zu seinem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Lebehoch.

Mehrere Freundinnen aus der Ferne. Unserer Freundin Louise gratuliren zum heutigen Wiegenfeste von Herzen die beiden Champagnerflaschen.

Es gratuliert dem Fräulein **Louise Endo** zu ihrem heutigen 20. Wiegenfeste von Herzen aus der Ferne die **Schlittenbahn**.

Dem Fräulein **Louise** zu ihrem heutigen Geburtstag ein dreimaliges donnerndes Hoch. **Zwei Freundinnen.**

Unserer Freundin, der kleinen **Louise**, 1000 Glückwünsche zum heutigen Feste. **David und Goliath.**

Dem Zimmermeister und Hausbesitzer Herrn **Wilhelm Schmidt** in **Großschöcher** zu seinem heutigen 30. Geburtstag ein donnerndes Hoch!!!
Der feine Mann. —

Freitag d. 4. März 8¹/₂ Uhr d. Glocke v. Romberg. Zugabe.

Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, ihrem scheidenden Director, Herrn **L. Poble**, noch ein herzliches Lebewohl mit dem Wunsch seines ferneren Wohlergehens unter Versicherung eines stets ehren- und dankbaren Andenkens zuzurufen.

Leipzig, 1. März 1853.

Die Mitglieder des Musikchor L. Poble.

Um andern Bedürftigen nicht Wohlthaten zu entziehen, erkläre ich hierdurch die für die Wittwe **Berndt** veranstaltete Sammlung für geschlossen und werde demnächst darüber speziell quittiren.
C. Bernhardt.

Hermann Kothe beehrt sich anzuzeigen, daß er nächster Tage in Leipzig eintreffen wird, um auch dort, wie in Berlin, Breslau, Königsberg, Hamburg, Köln, München etc., so wie jetzt in Dresden, öffentlich Proben seiner Gedächtnisstärke abzulegen und seine Kunst zu lehren. Tausende von Zuhörern Hermann Kothe's in fast allen Haupt- und vornehmeren Städten Deutschlands verdanken seiner Darstellung ein vorzügliches Gedächtnis.

ORION. Heute den 3. März Nachmittags 1¹/₂ Uhr Hauptprobe im **Hôtel de Pologne.**

Die Ausstellung

der weiblichen Arbeiten, welche zum Besten der Suppenvertheilungsanstalt verlost werden sollen, beginnt mit

Sonntag den 6. März 1853 Vormittags 9 Uhr

im gewöhnlichen Locale, Herrn **Poppe's** Haus am Neukirchhofe Nr. 25, und wird von da ab täglich von 9—1 und 2—5 Uhr bis Mittwoch den 16. März 1853 Abends 5 Uhr — wo der Schluß der Ausstellung und die Verloosung unwiderruflich stattfindet — eröffnet sein. Loose, um deren Abnahme zu Beförderung des guten Zweckes gebeten wird, sind im Locale der Ausstellung während der Zeit derselben, außerdem aber jederzeit bei Herrn **Poppe** zu haben.

Der Frauenhilfsverein.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 S). Morgen Freitag: Kartoffelstücken mit Rindfleisch.

Angewommene Reisende.

Ihre Erl. die Frau Gräfin v. Schönburg-Wachsenburg, v. Altenburg, Hotel de Russie.
Albrecht, Kfm. v. Fürth, 3 Könige.
Arndt, Def. v. Wimmelburg, halber Mond.
Büchle, Kfm. v. Ludwigsb., Hotel de Bav.
Barthels, Kfm. v. Rathenow, Stadt London.
Bartholomäus, Arzt v. Lichtenberg, und
Brasch, Kfm. v. Aachen, Stadt Nürnberg.
Baumgarten, Kfm. v. Grimmitzschau, 3 Könige.
Berensford, Kfm. v. Riesa, Kaiser v. Oesterreich.
Braune, Pastor v. Althain, Stadt Dresden.
Bartus, Techniker v. Berlin, schwarzes Kreuz.
Casmann, Kfm. v. Heidelberg, Hotel de Russie.
Courvoisier, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Bav.
Dahl, Kfm. v. Barmen, Stadt Rom.
Delius, Kgbes. v. Torgau, Palmbaum.
Delitsch, Frl. v. Neukirchen, Lauch. Str. 10 b.
Dreißler, Gärtner v. Weimaden, schw. Kreuz.
Dreitshaler, Fabr. v. Gablitz, Rauchwaarenh.
Guler, Schneidmstr. v. Frankf. a/M., schw. Kreuz.
Gebinghaus, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.
Fleischhauer, Kfm. v. Fürth, 3 Könige.
Fuchs, Uhrm. v. Zerbst, weißer Schwan.
Glück, Fabr. v. Gotha, Hotel de Pologne.
Jeberlein, Kfm. v. Braubach, Hotel de Bav.
Hammerschlag, Kfm. v. Würzburg, und
Hübner, Kfm. v. Querfurt, Stadt Hamburg.
Hegel, Kfm. v. Wiesbaden, und
Häusler, Kfm. v. Lahr, Palmbaum.
Hirrichs, Kfm. v. Semlin, Stadt Riesa.
Heinemann, Kfm. v. Dessau, Stadt London.
Hühn, Kfm. v. Neudietendorf, Stadt Gotha.
Holzapfel, Kfm. v. Coburg, grüner Baum.
Haffner, Kfm. v. Treuenbriezen, w. Schwan.
Holdau, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Russie.
Hübner, Gärtnermstr. v. Gablitz, Rauchwaarenh.
Janzen, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Daviere.
Jenski, Def. v. Lemberg, Hotel de Pologne.
Jansen, Ingen. v. Beckelsheim, Palmbaum.
Just, Kfm. v. Mittweida, Stadt London.
Kündinger, Kfm. v. Berlin, Hotel de Daviere.
Kato, Fabr. v. Dresden, und
Kohlepp, Rent. v. Eöln, Stadt Hamburg.
König, Domherr v. Münster, Palmbaum.
Krepscher, Kgbes. v. Kölsen, deutsches Haus.
Koch, Def. v. Düben, weißer Schwan.
Kreuzer, Instrumentm. v. Augsburg, schw. Kreuz.
Löwenstein, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Daviere.
Marr, Kfm. v. Wien, Hotel de Daviere.
v. Münchingen, Rittmstr. v. Wien, St. Rom.
Müller, Pastor v. Ehrenhain, St. Nürnberg.
Meier, Fabr. v. Kolmar, und
Matthes, Mühlbes. v. Rastau, schw. Kreuz.
Naumann, Kfm. v. Breslau, schwarzes Kreuz.
Neuwirth, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Rom.
Neubert, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
Overlach, Kfm. v. Eöln, Hotel de Daviere.
v. Pilati, Graf, Kgbes. v. Schlegel, S. de Bav.
Römpler, Kfm. v. Barmen, Hotel de Daviere.
Reuser, Kfm. v. Braunschweig, Hotel de Pol.
Rosenthal, Fabr. v. Brunn, und
Rückert, Prof. v. Breslau, Stadt Rom.
Rogge, Gastw. v. Düben, weißer Schwan.
Stein, Kfm. v. Berlin, Hotel de Daviere.
Schiffert, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.
Schmidt, Kfm. v. Buchbrunn, S. de Prusse.
Schmidt, Chemiker v. Mitau, und
Schwarz, Kfm. v. Greiz, Palmbaum.
Stedel, Fabr. v. Preßburg, und
v. Streitfurt, Part. v. Glasgow, St. Breslau.
Schade, Gbes. v. Metterich, Stadt Nürnberg.
Stoßfisch, Kfm. v. Hamburg, grüner Baum.
Suntel, Kürschner v. Düben, weißer Schwan.
Staus, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie.
Sickert, Kfm. v. Großenhain, goldner Hahn.
Scheinpflug, Frau v. Rastau, und
Schweinhagen, Techn. v. Wolfenbüttel, schw. Kreuz.
Stegner, Zimmermstr. v. Bitterfeld, h. Mond.
Voigt, Kfm. v. Eöhringen, Stadt Rom.
Witted, Buchh. v. Eisenach, Stadt Hamburg.
v. Walching, Part. v. Wien, S. de Pologne.
Wirthmann, Kfm. v. Lyon, Stadt Breslau.
Wagner, Kfm. v. Ronneburg, Stadt Berlin.
Wagner, Kfm. v. Berlin, Stadt Dresden.
Wiedemann, Frl. v. Hannover, deutsches Haus.
Wolff, Kfm. v. Prag, Rauchwaarenhalle.
Zimmermann, Kfm. v. Darmstadt, St. Gotha.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. C. F. Damm**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz.**
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.

Dank.

Ich fühle mich gedrungen für die mir vom Familien-Verein gewordene Unterstützung den herzlichsten Dank auszusprechen. Möge Gott es Ihnen allen tausendfach vergelten.

G. Winkler.

Allen Freunden und Bekannten rufe ich bei meinem Weggange nach Dresden hierdurch noch ein herzliches Lebewohl zu; insbesondere fühle ich mich noch verpflichtet, den Mitgliedern des unter meiner Leitung gestandenen Chors für den regen Eifer und die Treue, mit dem es mich in Erfüllung meines Berufs unterstützte, öffentlich meinen Dank auszusprechen, und verbinde damit die Bitte, das uns geschenkte Vertrauen demselben auch ferner erhalten zu wollen. Leipzig, den 1. März 1853.

Louis Poble,

Musik-Director der königl. sächs. I. Infanterie-Brigade.

Meinem Freunde Herrn **Friedrich Graf.**

Du stiller Dulder hast den Sieg errungen,
Dein frommer Sinn trug Dich durch schweres Leid;
Die Nacht verschwand, die hier Dein Aug' umschlungen,
Jetzt schaut Dein Geist des Himmels Herrlichkeit.
Dein treues Herz hat für uns ausgeschlagen,
Was Du so oft ersehnt: Du fandest Ruh;
Wir dürfen nicht, daß Du geschieden, klagen,
Doch unvergesslich bist uns Allen Du!
Leipzig am Begräbnistage, 3. März 1853. **H. Hin.**